SCHOOL-SCOUT.DE

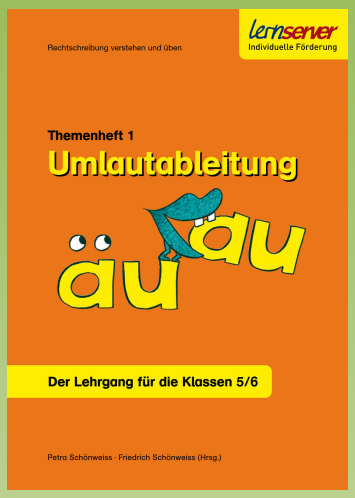
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Themenheft 1: Umlautableitung au-äu

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



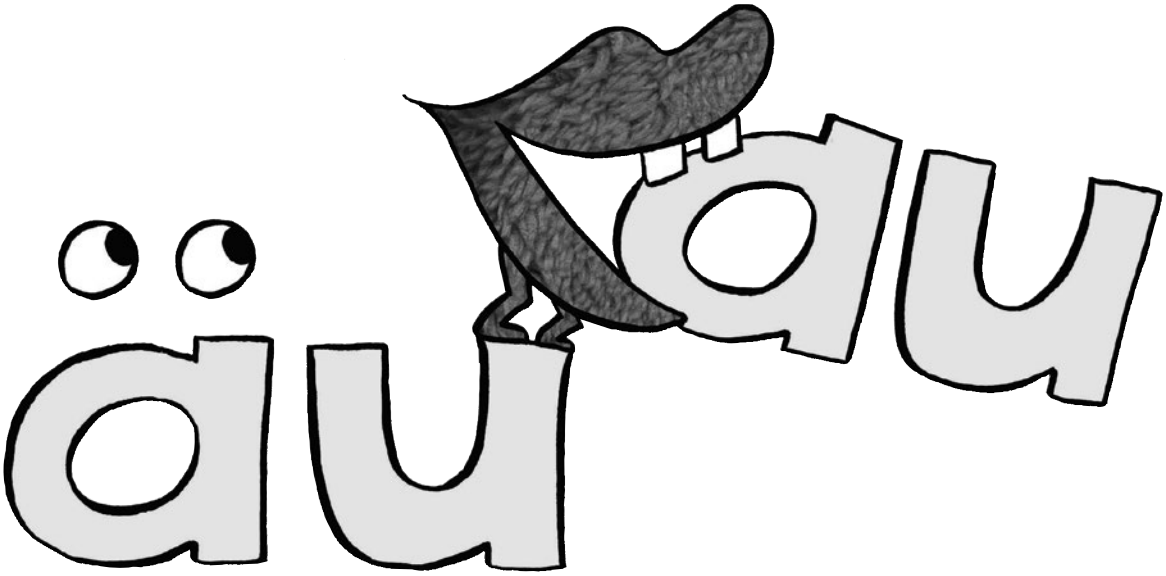
© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

Rechtschreibung verstehen und üben

lernserver
Individuelle Förderung

Themenheft 1

Umlautableitung



Der Lehrgang für die Klassen 5/6

Petra Schönweiss · Friedrich Schönweiss (Hrsg.)

Impressum

Petra Schönweiss
Themenheft 1: Umlautableitung au-äu
Rechtschreibung verstehen und üben
Der Lehrgang für die Klassen 5/6

Herausgeber:
Prof. Dr. Friedrich Schönweiss

Adresse/Kontakt:
Lernserver – Individuelle Förderung
Prof. Schönweiss und Team
Hafenweg 26a
D-48155 Münster
www.lernserver.de · info@lernserver.de

Illustration: Stephan Rürup und Imke Stotz
Design und Druckvorbereitung: Stephanie Sczepanek, Eric Salumae (Umschlaggestaltung)

Verlag und Bezugsquelle:
Lernserver-Institut – Verlag für Bildungsmedien GmbH
www.lernserver-shop.de · info@lernserver-shop.de

Druck:
Klick-Verlag Media und Consulting GmbH
www.klick-verlag.de

4., überarbeitete Auflage 2021

©2021 by Friedrich Schönweiss, Münster
Alle Rechte sind vorbehalten.
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der schriftlichen Einwilligung durch Friedrich Schönweiss.
Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk gestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

ISBN 978-3-940876-61-4

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 6

Grundlegendes zur Umlautableitung (au – äu) 9

Vorschlag zur Einführung im Unterricht 10

Übungen 13

Didaktische Hinweise zu den einzelnen Übungen 31

Lösungen 35

© Prof. Dr. Friedrich Schönweiss • www.lernserver.de

Liebe Lehrkräfte und Eltern,

mit diesen Themenheften möchten wir Ihnen in kompakter Form die bewährte Lernserver-Didaktik für die zentralen Bereiche der Rechtschreib-Förderung zur Verfügung stellen. Sie erhalten alles, was Sie benötigen, um Ihre Klasse, eine Fördergruppe oder auch einzelne Kinder mit den wesentlichen Bestandteilen eines Themengebiets vertraut zu machen. Eine besondere Rolle spielt dabei das Heranführen von Kindern an das selbstständige Erarbeiten einzelner Lernschritte und an unterschiedliche Formen gemeinsamen Lernens. Auch wenn die Themenhefte für den schulischen Einsatz konzipiert wurden, können sie von Eltern problemlos für die häusliche Förderung genutzt werden.

Aufbau und Inhalt der Themenhefte

Jedes Themenheft ist nach folgendem Muster aufgebaut:

- Erklärung des orthographischen Prinzips
- Vorschlag zur Themeneinführung im Unterricht
- Arbeitsblätter (z. B. schriftliche Übungen, mündliche Übungen, Spiele)
- Didaktische Hinweise zu den einzelnen Übungen
- Lösungen zur Selbstkontrolle

Einsatz

Als Lehrkraft verfügen Sie mit den Themenheften über einen *strukturierten, einheitlichen Rechtschreiblehrgang.* Sie können sie für die Einführung in den betreffenden Themenbereich nutzen. Erleichtert wird Ihnen Ihre Arbeit dadurch, dass auf das *eigenständige* wie auch das *gemeinschaftliche Lernen* besonders Wert gelegt wird.

Gedacht sind die Themenhefte aber gerade auch dafür, dass Sie mit Ihrer ganzen Klasse an jenen Bereichen arbeiten können, die sich in der Lernserver-Diagnostik als *Fehlerschwerpunkte* herauskristallisiert haben. Damit möchten wir dem Umstand Rechnung tragen, dass der Anspruch einer tatsächlich individuellen Förderung für eine größere Gruppe von Kindern noch nicht in jeder Schule erfüllt werden kann, sei es, weil keine oder zu wenige Förderstunden zur Verfügung stehen, sei es, weil mangelnde personelle Ressourcen das Eingehen auf jedes einzelne Kind verhindern, oder sei es, weil die strukturelle Beschaffenheit eines individuellen Lernmaterials noch Neuland für die Lehrenden bedeutet.

Des Weiteren können die Themenhefte für einen Unterricht genutzt werden, der mit individuellen (Lernserver-)Fördermaßnahmen einhergeht und mit diesen harmoniert. Häufig findet die individuelle Förderung ja in unterrichtsbegleitenden Gruppen statt oder, sofern gravierende Lücken aufgearbeitet werden müssen, in Form von Einzelförderungen oder gar lerntherapeutischen Maßnahmen. Mit Hilfe der Themenhefte wird eine Abstimmung dieser unterschiedlichen Förderbemühungen wesentlich erleichtert.

Auch für das ergänzende Üben zu Hause bieten sich die Themenhefte an. Eltern werden damit in die Lage versetzt, ihr Kind sinnvoll und fundiert bei der Aneignung der einzelnen Rechtschreibprinzipien zu unterstützen.

HINWEIS:

Bitte bedenken Sie, dass unsere Themenhefte keinen Ersatz für eine individuelle Förderung darstellen. Schülerinnen und Schüler* mit Rechtschreibproblemen bedürfen einer individuellen Förderung mit eigens auf sie abgestimmten Übungen! Sofern Sie die Kompetenzen Ihrer Schüler oder Ihres Kindes mit der Lernserver-Diagnostik (Münsteraner Rechtschreibanalyse) erfasst haben, können Sie den MRA-Normentabellen das Leistungsniveau der einzelnen Schüler ohne großen Aufwand auf einen Blick entnehmen:

Bei **unterdurchschnittlichen Leistungen** ist ein schulbegleitender Förderunterricht mit Hilfe der Lernserver-Gruppenförderung zu empfehlen.

Bei **niedriger Leistung** sollte die Förderung in einer Kleingruppe in der Schule und eventuell zusätzlich unter Einbeziehung der Eltern erfolgen, die ihrem Kind zu Hause sinnvoll helfen möchten. Hier ist ein Arbeiten mit individuellen Fördermaterialien dringend angeraten.

Bei sehr niedriger Leistung empfehlen wir zu prüfen, ob eine zusätzliche außerschulische Lerntherapie durch geschulte Fachkräfte notwendig ist.
Ausführliche Förderempfehlungen entnehmen Sie bitte den Anhängen der Normentabellen.

* Wir verwenden aus Gründen der besseren Lesbarkeit (und um den Text nicht unnötig zu verlängern) meist nur die männliche Form. Sie bezieht sich auf Personen beiderlei Geschlechts.

© Prof. Dr. Friedrich Schönweiss • www.lernserver.de

Handhabung der Materialien

Einführung
Bevor Sie den Kindern die Arbeitsblätter vorlegen, sollten Sie sie grundsätzlicher in die inhaltliche Thematik einführen (Problemstellung). Wir machen Ihnen hierfür einen idealtypischen Vorschlag, aber Sie können selbstverständlich frei entscheiden, welche der vielfältigen Möglichkeiten Ihnen für Ihre Klasse am sinnvollsten erscheint. Wichtig ist lediglich, dass die Schüler nach der gemeinsamen Erarbeitung verstanden haben, worum es in den Übungen gehen wird. Dies kann z. B. in Form einer gemeinsam formulierten Lösungsstrategie (Einsicht, Trick, Wegweiser, Hilfe, Regel …) schriftlich fixiert werden.

Didaktische Hinweise
In den didaktischen Hinweisen wird Ihnen das inhaltliche „Warum“ und „Wie“ der Übungen aufgezeigt. Es empfiehlt sich, diese vor Ausgeben der Arbeitsblätter kurz durchzulesen.

Arbeitsblätter
Die Arbeitsblätter sind zum selbstständigen oder gemeinsamen Vertiefen des Gelernten gedacht.

Bitte händigen Sie sie nicht alle auf einmal aus. Einerseits soll sich das Kind nicht von der leider nun einmal notwendigen Menge erschlagen fühlen. Andererseits soll es nicht in die schlechte Angewohnheit vieler Schüler verfallen, möglichst schnell und ohne richtig nachzudenken die Übungen einfach „abzuhaken“. Weder Sie noch Ihre Schüler würden sich damit einen Gefallen tun, da auf diese Weise der Lernerfolg nicht gewährleistet wäre. Sinnvoller ist es, die Übungen peu à peu bearbeiten zu lassen, und zwar so, dass das Rechtschreibthema mit der *höchstmöglichen Aufmerksamkeit* angegangen und *kognitiv durchdrungen* wird. Bitte versuchen Sie stets, eine solche Arbeitshaltung Ihrer Schüler zu befördern. Honorieren Sie bereits die *Bemühungen*, sich ernsthaft mit einem Thema auseinanderzusetzen, auch wenn das Bearbeiten eines Arbeitsblattes nicht auf Anhieb fehlerfrei gelingt.

Die Materialien folgen meist dem gleichen Schema, nämlich:

> Sicherung und Anwendung der Grundregel, Sicherung und Anwendung der erweiterten Regel, Kennenlernen der Ausnahmen (Merkwörter), Einprägen der Ausnahmen, Sicherung der Ausnahmen, Anwendung von Regel und Ausnahmen, Abschlusstest.

Hinsichtlich der Arbeitsblätter beachten Sie bitte weiterhin, dass diese als *Grundgerüst* zu verstehen sind, das von Ihnen beliebig erweitert oder verkürzt werden kann, je nachdem, wie rasch eine Klasse oder Fördergruppe die einzelnen Bereiche beherrscht. In der Regel werden auch Wortdiktate angeboten, die mit einer großen Auswahl an speziell zum Thema ausgesuchten Übungswörtern eine ausreichende und individuell anzupassende Automatisierung des Gelernten ermöglichen.
Sinnvoll ist jedoch auf alle Fälle, nach dem „Abschlusstest“ am Ende einer Themensequenz noch zusätzlich durch das *Verfassen freier Texte* (evtl. Schlüsselwörter vorgeben) zu überprüfen, ob das Gelernte auch in komplexeren Schreibsituationen sicher angewendet werden kann.

Lösungen
Die Lösungen am Ende des Themenheftes dienen der Selbst- oder Partnerkontrolle. Wichtig ist jedoch auch, Fehler gemeinsam zu besprechen und im Zuge dessen zu erforschen, woran die Unsicherheit liegen könnte: Regel nicht verstanden, vergessen, falsch angewendet? Merkwörter nicht sicher gespeichert? Allgemeine Probleme mit der deutschen Sprache, z. B. beim Finden von Wortverwandten? Auf die Schwierigkeiten des einzelnen Kindes sollte mit entsprechenden Wiederholungsangeboten des bereits Gelernten reagiert werden, möglicherweise auch mit anders (oder selbst) formulierter Lösungsstrategie.

Methodik

Unsere Methodik zielt darauf ab, die Schülerinnen und Schüler zum Erkunden von rechtschreiblichen Prinzipien anzuregen: Sie sollen Probleme, die sich aus bestimmten Merkmalen der deutschen Sprache ergeben, erkennen und durch geeignete Strategien lösen können.

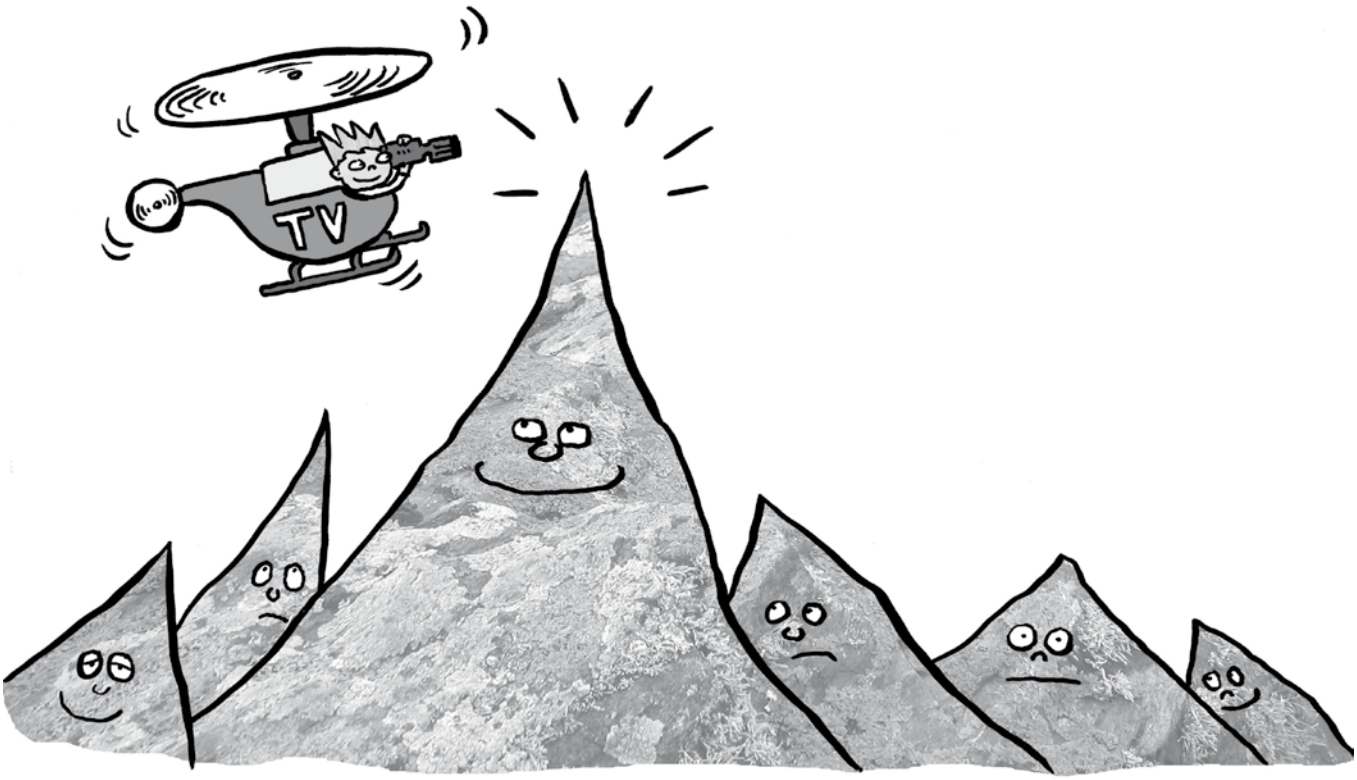
© Prof. Dr. Friedrich Schönweiss • www.lernserver.de

Auch Kinder, die durch immer wiederkehrende Misserfolgserlebnisse kaum noch Lern- und Übungsbereitschaft in Bezug auf Rechtschreiben aufbringen, beginnen auf diese Weise wieder einen Sinn darin zu sehen, sich mit Schriftsprache auseinanderzusetzen. Sie erfahren, dass es nunmehr um das bewusste Aneignen von Wissen geht, das sie auch auf unbekannte oder mangelhaft gespeicherte Wörter übertragen können. Die unüberschaubare Vielfalt möglicher Schreibungen, die oft alle Bemühungen in frustrierter Hilflosigkeit enden ließ, erhält nun eine systematische Ordnung: Regelmäßigkeiten und Zusammenhänge werden aufgezeigt und nutzbar gemacht; Analogiebildungen und Transferleistungen sind realisierbar; eigenständiges Reflektieren und Durchdringen der einzelnen Rechtschreibbereiche ist keine Hexerei mehr. Dies ist möglich, weil die deutsche Orthographie in ihrem Kernbereich strukturiert und in der ihr zugrunde liegenden Ordnung kognitiv zu erarbeiten ist. Nur ihr „äußerer" Bereich, worunter die Ausnahmen der Kernprinzipien zu verstehen sind, muss in Form von Gedächtnisarbeit erworben werden.

Mit dieser Methode der intellektuellen Herangehensweise offerieren wir eine Alternative zum reinen Einprägen des Wortbilds.
Dass jedoch zusätzlich durch häufiges Schreiben und Lesen ein immer größer werdender Wortschatz im lexikalischen Gedächtnis gespeichert werden muss, um Schriftsprache auch unter dem Gesichtspunkt „Schnelligkeit" angemessen zu beherrschen, steht außer Frage.

Wir wünschen nun Ihnen, Ihren Schülern und Kindern viel Freude und Erfolg!

Petra Schönweiss, Friedrich Schönweiss und das Lernserver-Team



© Prof. Dr. Friedrich Schönweiss • www.lernserver.de

Grundlegendes zur Umlautableitung (au-äu)

Das vorliegende Themenheft setzt sich mit dem Problem des Gleichklangs der Diphthonge **eu** und **äu** auseinander. Da über das Hören allein die korrekte Schreibung nicht herausgefunden werden kann, ist man bei unbekannten oder nicht zuverlässig gespeicherten Wörtern auf den Trick mit der Wortverwandtschaft angewiesen, das heißt, man muss sich die richtige Schreibung „ableiten". Die Regel hierfür lautet:

Höre ich in einem Wort /oi/,
muss ich nur dann „äu" schreiben,
wenn es ein verwandtes Wort mit „au" gibt.
Gibt es keines, schreibe ich „eu".

Das Wissen um **Wortfamilien** bzw. Wortverwandtschaft ist also Voraussetzung dafür, die oben genannte Ableitungsregel anzuwenden. Die Familienmitglieder eines Wortes kann man unter anderem wie folgt erkennen:

- Nomen mit „au" bilden häufig den Plural mit „äu". Die richtige Schreibweise ist also am Singular zu erkennen: Häuser – Haus
- Manche Verben mit „au" bilden einige gebeugte Formen mit „äu". Die richtige Schreibung ist am Infinitiv zu erkennen:
  du läufst – laufen.
- Viele Nomen mit „au" bilden ihre Verkleinerungsform mit „äu". Die richtige Schreibung ist am Grundwort zu erkennen:
  Mäuschen – Maus
- Generell: Meistens hilft die Grundform, z. B. bei verkäuflich – kaufen, bäuerlich – Bauer

Bei Wörtern mit **eu** wird die ganze Wortfamilie mit **eu** geschrieben (Morphemkonstanz):
neu, Neuheit, neulich, Neuling usw.

Die Ausnahmen

Bei einigen wenigen äu-Wörtern gibt es keinen Verwandten mit „au". Diese müssen als *Merkwörter* auswendig gelernt werden. Es hat sich bewährt, die Kinder bereits bei der Einführung der Ableitungsregel darauf hinzuweisen, dass es einige wenige Ausnahmen gibt, auf die die Regel *nicht* zutrifft. Die Ausnahmen müssen zu diesem Zeitpunkt noch nicht genannt werden, aber der Hinweis auf sie verhindert Enttäuschung und Frustration, wenn im Zuge der Regelanwendung versehentlich ein Wort auftaucht, das der Regel nicht entspricht.

Wenn Sie es für sinnvoll halten, können Sie eine Liste der Merkwörter im Klassenzimmer aufhängen. Auf diese Weise wird die Existenz, aber auch die „Endlichkeit" der später zu lernenden Merkwörter ersichtlich, ohne dass die Kinder sich zum Zeitpunkt der Regelerarbeitung näher damit beschäftigen müssen.

<u>Nicht ableitbare äu-Wörter (Merkwörter):</u>
die Säule
das Knäuel
sich sträuben
sich räuspern
die Räude, räudig
träufeln

<u>Schwer ableitbare äu-Wörter:</u>
häufig (Haufen)
säumen (Saum)
äußern, äußerlich (außen)
läuten (laut)
täuschen (tauschen)

Vorsicht bei „treu"!
Dieses Wort hat neben dem eu-Stamm auch noch einen au-Stamm: trauen

Die Voraussetzungen

Die Voraussetzung für die erfolgreiche Anwendung der Ableitungsregel ist das sichere Verschriften von „eu". Das Kind muss wissen, dass es, wenn es den Laut /oi/ hört, keinesfalls „oi" schreiben darf, sondern – in vielen Fällen – „eu".

Wörter mit „oi" sind sehr selten und sollten erst später Erwähnung finden, um die Kinder nicht zu verwirren (Boiler, Loipe usw.).

Auch die Begriffe Vokal (Selbstlaut), Konsonant (Mitlaut) und Diphthong (Zwielaut) müssen hinreichend bekannt sein und unterschieden werden können.

© Prof. Dr. Friedrich Schönweiss • www.lernserver.de

Beispiel: *heute* und *Häute*.

Im Kontext wird klar, was gemeint ist, und man kann auch die Schreibung herausfinden, denn bei **„Häute“** denkt man an **„Haut“**:

Felle sind die Häute kleinerer Tiere, z. B. von Ziege, Schaf, Fohlen oder Kalb.

Heute gehen wir ins Kino.

Problemlösung

Welchen Trick kann man also anwenden, wenn man ein Wort mit /oi/ hört und sich nicht sicher ist, ob eu oder äu richtig ist?

Formulieren Sie gemeinsam mit den Kindern den Trick mit den Wortverwandten, z. B.:

„Wenn ich ein Wort mit /oi/ höre, prüfe ich, ob es einen Verwandten mit ‚au' gibt.
Gibt es einen, muss ich ‚äu' schreiben.
Gibt es keinen, wird das Wort mit ‚eu' geschrieben.“

Die Regel wird entweder in ein eigens dafür angelegtes Regelheft geschrieben oder auf ein schön gestaltetes Blatt, das zusammen mit den bearbeiteten Übungen in einem Ordner seinen Platz finden kann.

Die Anwendung der Ableitungsregel kann mit Übung 4, 5 und 6 geübt und vertieft werden.

Die Merkwörter

Um Frustrationen zu vermeiden, erwähnen Sie am besten bereits nach der Regelformulierung, dass es einige Wörter gibt, auf die die Regel *nicht* zutrifft, weil sie keinen Verwandten mit „au“ haben und trotzdem mit „äu“ geschrieben werden. Gegebenenfalls hängen Sie eine Liste mit den Merkwörtern in der Klasse aus. Stellen Sie in Aussicht, dass diese Merkwörter später gelernt werden. Achten Sie aber *jetzt* darauf, dass bei allen Übungen, die der Automatisierung der Regel dienen, kein Ausnahmewort vorkommt. Die Kinder sollen sich zunächst darauf verlassen dürfen, dass sie die Regel ohne Einschränkung anwenden können.

Die Merkwörter werden ab Übung 7 behandelt.

Wortschatz erweitern

Wichtig bei der Umlautableitung – und nicht nur hier – ist ein großer Wortschatz. Trainieren Sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Zusammenhänge zwischen den Wortverwandten, lassen Sie Wortzusammensetzungen finden und Wortstämme herausschälen. Auf diese Weise wird der für manche Kinder undurchdringlich scheinende Dschungel an tausenden von unbekannten Wörtern leichter zu strukturieren sein und viel überschaubarer werden.

© Prof. Dr. Friedrich Schönweiss • www.lernserver.de

SCHOOL-SCOUT.DE

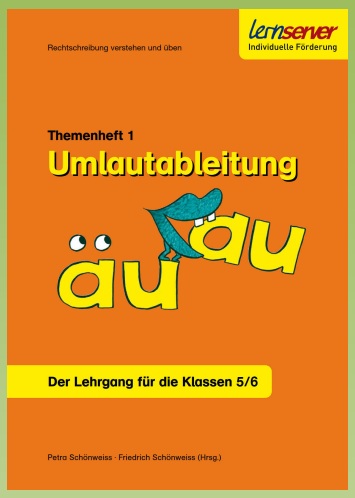
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Themenheft 1: Umlautableitung au-äu

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.